

PRESSEMITTEILUNG



„Alle antreten! Es wird geknipst!“

Private Fotografie in Österreich 1930-1950

Pressekonferenz: Di, 9. Oktober 2018, 11.00 Uhr
Eröffnung: Di, 9. Oktober 2018, 19.00 Uhr
Laufzeit: 10. Oktober 2018 bis 17. Februar 2019

Kurzinformation

Die Ausstellung „Alle antreten! Es wird geknipst!“ befasst sich mit der Rolle der privaten Fotografie von 1930 bis 1950 in Österreich, **zwei Jahrzehnten also, die durchzogen sind von Brüchen** – der kalte Staatsstreich des Austrofaschismus, die Niederschlagung des sozialistischen Widerstands und der gescheiterte Putsch der Nazis, „Anschluss“, Weltkrieg, Shoah und schließlich Niederlage, Befreiung und Besetzung durch die alliierten Truppen. Davon gibt es viele Bilder, die in Büchern und Ausstellungen zu sehen sind. **Doch die private Fotografie dieser Jahre scheint andere Aufgaben zu haben** als die, den Einbruch von Politik und Geschichte für die familiären Erzählungen aufzuzeichnen.

Welche Aufgaben sind das? Darüber mehr herauszufinden ist das Ziel der Ausstellung, die sich als **Schau- und Forschungsraum** versteht. Sie zeigt tausende von Bildern aus privaten Beständen, anhand derer Besucher*innen mehr über die privatfotografischen Praktiken der zwei Dekaden erfahren und gegebenenfalls ihre eigenen Überlegungen und Untersuchungen verfolgen können.

Zur Ausstellung

Zwischen 1930 und 1950 lebte man in Österreich im tiefsten Frieden. Zu diesem Schluss muss kommen, wer allein von den Bildern der privaten Fotografie ausgeht. Fröhlich spielen die Kinder im Garten, während die Erwachsenen ein Glaserl trinken, im Sommer geht's an die See und im Winter in die Berge, unter dem Weihnachtsbaum liegen viele Geschenke, und Silvester wird gefeiert. Uniformierte und Hakenkreuzfahnen kommen dabei eher beiläufig vor, Februarkämpfe, „Arisierungen“ und die Verfolgungen und Morde des Nationalsozialismus gar nicht. Die **Diskrepanz zwischen den Bildern und unserem historischen Wissen** über diese Jahre und ihre Katastrophen ist auffällig. Wie kommt sie zustande?

Acht Alben aus den Jahren zwischen 1932 und etwa 1955 überliefern **Fragmente des Lebens von Ferry S.** Er arbeitet an einem Institut für Bodenbiologie, fährt nach Graz, in die Wachau und an die Ostsee. Dort beobachten die Badeurlauber neugierig, wie ein U-Boot an dem Pier anlegt, auf dem sie sich sonnen. Abgesehen von einigen Bildern, die Ferry in Uniform zeigen, sind das die einzigen Aufnahmen, die darauf hinweisen, dass die Zeiten nicht so friedlich waren, wie sie erscheinen. Ausgiebig fotografiert er die Zimmer, in denen er lebt, seine Eltern, die er besucht, die Frauen, mit denen er reist; nicht selten gibt er ihnen die Kamera, so dass auch von ihm viele Bilder in den Alben

sind. Der **Frühling 1945** muss besonders schön gewesen sein – man sieht Ferry mit seiner Frau im Prater, sie mit Sonnenbrille, er im langen Mantel, beide mit elegantem Hut. Es ist schwer vorstellbar, dass der Krieg und sein Ende sie unberührt gelassen hat. Aber **sie fotografierten, als ob sie sich daran nicht erinnern wollten.**

Die private Fotografie erweist sich damit gerade **nicht als ein Medium der umfassenden Erinnerung.** Im Akt des Fotografierens wird die zukünftige Betrachtung vorweggenommen; was dann **erscheinen soll, ist ein gutes Leben.** Mit Hilfe der privaten Fotografie lässt sich vorausschauend und im Rückblick die Kontinuität der eigenen Existenz in und auch gegen die Geschichte herstellen und verteidigen, über alle historischen Brüche, alle Traumata, alle Schuld hinweg.

Mit der Ausstellung „Alle antreten! Es wird geknipst!“ wird zum ersten Mal ein größerer Bestand der privaten Fotografie in Österreich eingehend und öffentlich untersucht. Vorbereitend haben die beiden Kuratoren Herbert Justnik und Friedrich Tietjen **hunderte von Alben und tausende von Fotografien gesichtet**; zusätzlich wurden im Rahmen von Albensichtungen mehr als 30 Gespräche mit Besitzer*innen von Alben geführt und aufgezeichnet. Ziel war es dabei, die private Fotografie als Gewebe von Praktiken zu verstehen, die Bilder hervorbringen, zirkulieren lassen und zu sehen geben. Dass die Anlässe und Motive vieler Bilder außerordentlich ähnlich sind und dass sie sich über die Zeit kaum verändern, ist dabei Ausgangspunkt für **Forschungen, denen die Ausstellung Raum geben wird.**

Während der Laufzeit werden Kolleg*innen aus dem Aus- und Inland die Bestände an Arbeitsplätzen im Ausstellungsraum eingehender untersuchen; diese Arbeitsplätze stehen allen Interessierten zur Verfügung, die entweder vorhandene Bestände untersuchen oder auch ihre eigenen Alben mit anderen vergleichen wollen. **Die Ergebnisse dieser Tätigkeiten werden unmittelbar in die Ausstellung eingespeist, deren Display sich damit dynamisch verändert.** An den Wänden wird sie anhand von Bilderwolken aus gescannten Fotografien beispielsweise zu sehen geben, welchen Niederschlag das Jahr 1938 in der privaten Fotografie fand, wie Familienfeste zwischen 1930 und 1950 aussahen oder welche Bildtypen ein glückliches, erfülltes Leben darstellen. In Vitrinen werden schließlich die **technischen und ästhetischen Grundlagen der privaten Fotografie** vorgestellt: Wie wurden die Bilder aufgenommen, wie wurden sie vervielfältigt, und wie wurden sie gezeigt?

Parallel zur Ausstellung wird es ein ausführliches Veranstaltungsprogramm geben. Auch die **Albensichtungen** werden fortgesetzt – Interessent*innen können sich dafür unter 0677 625 354 00 oder fotosammlung@volkskundemuseum.at informieren.

KURATIERUNG UND AUSTELLUNGSGESTALTUNG

Mag. Herbert Justnik, Leiter Fotosammlung Volkskundemuseum Wien
Dr. Friedrich Tietjen, Fotohistoriker

PRESSEKONTAKT

Gesine Stern

gesine.stern@volkskundemuseum.at

T + 43 1 406 89 05.51

M + 43 676 566 8523

Presseunterlagen und druckfähiges Fotomaterial finden Sie im Pressecorner unserer Homepage:

www.volkskundemuseum.at/presse

KONTAKT FÜR ALBENSICHTUNGEN

fotosammlung@volkskundemuseum.at

M + 43 677 625 354 00



VOLKSKUNDE
MUSEUM
WIEN

**„Alle antreten! Es wird geknipst!“
Private Fotografie in Österreich 1930-1950**

Eröffnung	Di, 9. Oktober 2018, 19.00 Uhr
Laufzeit	10. Oktober 2018 bis 17. Februar 2019
Ort	Volkskundemuseum Wien Laudongasse 15–19, 1080 Wien
Konzept und Kuratierung	Herbert Justnik, Friedrich Tietjen
Kuratorische Assistenz	Johanna Höpler, Tinatin Natsvlishvili
Betreuung Fotosammlung	Astrid Hammer, Katharina Zwerger-Peleska
Direktion	Matthias Beitzl
Social Media	Rosemarie Pilz
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Gesine Stern T +43 1 406 89 05.51, M +43 676 566 8523 gesine.stern@volkskundemuseum.at

Öffnungszeiten	Di–So, 10.00–17.00 Uhr, Do, 10.00–20.00 Uhr Mo geschlossen außer an Feiertagen
Schließstage	25. Dezember, 1. Jänner, Ostersonntag, 1. Mai, 1. November
Bibliothek	Di–Fr, 9.00–16.00 Uhr, an Feiertagen geschlossen
Besucherinformation	www.volkskundemuseum.at , Facebook, Instagram T +43 1 406 89 05.15
Führungen	jeden Sonntag um 15.00 Uhr
Führungen auf Anfrage	kulturvermittlung@volkskundemuseum.at T +43 1 406 89 05.26